

# 16 neue Stolpersteine für Rastatt

Gunter Demnig kommt am 6. Februar nach Rastatt / Erinnerung an Karl Geiges

**Rastatt (red) – Der Verein Stolpersteine Rastatt hat jetzt die Standorte festgelegt, an denen am 6. Februar 16 weitere Steine verlegt werden sollen. Erstmals wird bei dieser Aktion auch an ein nichtjüdisches Opfer des nationalsozialistischen Terrors erinnert.**

Karl Geiges, von 1926 bis 1928 kommunistischer Stadtrat von Rastatt, wurde im Februar 1945 in Dachau ermordet. An seinem früheren Wohnort in der Kanalstraße 8 soll ein Stolperstein an ihn erinnern.

Karl Geiges, Jahrgang 1883, war von Beruf Schlosser. Als Kommunist war er ab 1933 Verfolgungen durch die Nazis ausgesetzt. Er wurde zunächst in „Schutzhaft“ genommen und Ende Mai 1933 zusammen mit sieben weiteren Rastatter Kommunisten ins Konzentrationslager Heuberg auf der Schwäbischen Alb deportiert. Unter der verharmlosenden Überschrift „Muß i denn zum Städt'le hinaus!“ berichtete das Rastatter Tageblatt am 29. Mai über diesen Transport. Die „größten Schreier und Kraker“, die seit 5. März (dem

Tag der Reichstagswahl) im Bezirksgefängnis inhaftiert waren, wurden, so der Bericht, „im Hofe des Polizeigebäudes an die Wand gestellt, um eine Gruppenaufnahme zu machen, die sich unser Photograph natürlich auch nicht entgehen ließ, denn es dürfte lange Zeit dauern, bis wieder einmal eine solche Gesellschaft beisammen ist“. Und weiter heißt es: „Auf der Rastatter Landstraße warteten unterdessen die anderen 7 Wagen, die ebenfalls Kommunisten aus Mannheim, Pforzheim, Bruchsal und Karlsruhe als Fahrgäste hatten.“ So abstoßend der Ton ist, in dem über den Gefangenentransport be-



**Am früheren Wohnhaus Geiges wird erstmals ein Stolperstein für ein nichtjüdisches Opfer in Rastatt verlegt.**

Foto: pr

richtet wird, macht er doch deutlich, dass schon 1933 die Bevölkerung über die Existenz von Konzentrationslagern informiert war, heißt es in der Mitteilung des Vereins.

Karl Geiges wurde im Rahmen der Aktion „Gitter“ nach Dachau deportiert, wo er am

25. Februar 1945 ermordet wurde. Die Aktion „Gitter“ hatten die Nazis nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 gestartet. Geiges hatte einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn, der ebenfalls Karl hieß, wurde 1945 nach Kriegsende von den Franzosen als erster Bürgermeister eingesetzt und war später auch Stadtrat. Da über die Familie nicht mehr bekannt ist, bittet der Verein Stolpersteine eventuell noch lebende Nachkommen, sich bei Stadtarchivar Oliver Fieg zu melden, ☎ (0 72 22) 9 72 21 50, E-Mail [oliver.fieg@rastatt.de](mailto:oliver.fieg@rastatt.de).

Die Stolperstein-Verlegung am 6. Februar beginnt um 14.45 Uhr vor dem Haus Kanalstraße 8. Um 15 Uhr verlegt Künstler Gunter Demnig, von dem die Stolperstein-Idee stammt, unterstützt von Bauhof-Mitarbeitern, den Stein für Geiges. Weitere Stolpersteine werden anschließend vor den Häusern Kapellenstraße 9 (Familie Nachmann), Bahnhofstraße 15 (Familie Maier), 27 (Elsa Dreyfus), 38 (Familie Wertheimer) und 44 (Jacques Dienstag) verlegt.

◆ [www.stolpersteine-rastatt.de](http://www.stolpersteine-rastatt.de)